

Deswegen arbeitet ein junges Paar als Mesner im Breisacher Münster

Badische Zeitung, Thomas Rhenisch, 14. Juni 2024

Giulio und Bella Marchegiani sind ein ungewöhnliches Mesner-Paar im Breisacher Münster: Er ein 38-jähriger Italiener aus dem ländlichen Umbrien, sie 33-jährige Großstädterin aus Hamburg. Er hat Philosophie studiert, sie eine Ausbildung als Touristikexpertin absolviert.

Was bringt ein junges deutsch-italienisches Paar dazu, gemeinsam im Breisacher Münster als Mesner zu arbeiten? Da ist zum einen die tief empfundene Religiosität und zum anderen das starke Bedürfnis, sich in die Gemeinschaft der Kirchengemeinde einzubringen, erzählt Bella Marchegiani. Dabei ist die Norddeutsche, anders als ihr italienischer Ehemann, eher kirchenfern aufgewachsen. "Ich habe immer gespürt, dass es da noch mehr geben muss, war aber nie religiös", berichtet die 33-Jährige.

Dann lernte sie in Freiburg den Philosophie-Studenten Giulio kennen. Als gläubiger Christ nahm er regelmäßig an der heiligen Messe teil. Es dauerte nicht lange, da begleitete ihn seine Freundin zum Gottesdienst ins Freiburger Münster. Diese Erfahrung habe sie beeindruckt und gleich auch den Wunsch geweckt, Teil der Gemeinschaft der Gläubigen zu sein. Mit 29 ließ sie sich taufen, ging zur Erstkommunion und wurde gefirmt – alles zugleich. Das war 2020. Damals absolvierte die junge Frau eine Ausbildung zur Kauffrau für Tourismus und Freizeit bei Breisach Touristik, einer Stabsstelle der Stadtverwaltung Breisach. Nach Breisach gezogen ist das Paar dann 2021; hier war es einfacher als in Freiburg, eine geeignete Wohnung zu finden. Über ihre Ausbildungsstelle fand Bella Marchegiani eine Wohnung auf dem Münterberg direkt hinter dem Rathaus. Das erwies als Glücksfall. Es war die ehemalige Wohnung der Münster-Mesner. Aber das wussten sie damals noch gar nicht...



Foto: Thomas Rhenisch

Bella und Giulio Marchegiani arbeiten gemeinsam als Mesner im Breisacher Münster

In der Europastadt haben sich die beiden schnell eingelebt, trotz der Einschränkungen der Corona-Pandemie. Zu den Gottesdiensten im Münster war es nur ein Katzensprung, und die beiden hatten das Bedürfnis, sich im Münster zu engagieren. Bald übernahmen sie die während der Corona-Zeit notwendigen Ordner- und Schließdienste und schließlich auch die Aufgaben der damals vakanten Mesner-Stelle, zunächst auf ehrenamtlicher Basis. Ein Jahr später wurde die Stelle neu ausgeschrieben; Giulio Marchegiani bewarb sich und wurde im August als hauptamtlicher Mesner fürs Breisacher Münster eingestellt. Seine Frau Bella half ihm dabei, zunächst ehrenamtlich neben ihrer Ausbildung. Nach deren Abschluss übernahm sie den Hauptteil der 29 Wochenstunden, die die Stelle nun umfasst, damit sich ihr Mann verstärkt seiner Doktorarbeit widmen kann. Thema: die Phänomenologie des Freiburger Philosophen Edmund Husserl. Zusätzlich betreut Bella Marchegiani als ehrenamtliche Gruppenleiterin die Ministranten. "Die Arbeit als Mesner im Münster erfüllt uns und bringt unfassbar viel Spaß", sagen beide übereinstimmend.

Die Vielfalt der Aufgaben als Mesner bereitet den beiden Freude. Im Breisacher Münster, sagen sie, fühlen sie sich zu Hause. Giulio Marchegiani ist vom gotischen Chor des Kirchenbaus beeindruckt.

Berührend findet er die Darstellung von Maria und Johannes unter dem Kreuz aus spätgotischer Zeit. Sie ist vom Geläut der Kirche fasziniert. "Vor allem die neue Christusglocke hat einen sehr schönen Klang." Ihre Zukunft sehen sie in Breisach. Das liegt ziemlich genau in der Mitte zwischen Hamburg und Giulios umbrischer Heimat.